

Schlegel, August Wilhelm: Der fährt durch's Leben leicht auf leichter Barke (18

1 Der fährt durch's Leben leicht auf leichter Barke,
2 Der läßt die Wimpel bunt und stattlich fliegen;
3 Der will bis in den Mond erobernd siegen,
4 Der sorgt, wie er sein klein Gebiet vermarke;

5 Der pflegt sich üppig mit des Landes Marke,
6 Der muß im Wetter nackt und hungrig liegen:
7 Doch alle gleich, gewiegt in gleichen Wiegen
8 Der großen Mutter, Schwache so wie Starke.

9 Und kaum gewürdigt werden eines Blickes,
10 Die da gewesen; und die sind, vergeßen
11 Ihr Wandeln über hohlen Katakomben.

12 Es rollt die Erde wie das Rad des Glückes,
13 Mit ihr die Zeit, nie ruhend, ungemeßen,
14 Und stündlich würgt der Tod sich Hekatomben.

(Textopus: Der fährt durch's Leben leicht auf leichter Barke. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/po>